Luzern, Dienstag **N° 232** 5. Oktober 1909

Luzerner Tagblatt

Freisinniges Organ

Hauptanzeigeblatt für Stadt und Kanton Luzern

und die übrige Zentralschweiz

Achtundfünfzigster Jahrgang.

Abonnementspreise:

Erscheint täglich	1 Monat	3 Monate	6 Monate	12 Monate
Bei Exped. od. Ablagegebühr	Fr. —.70	Fr. 2.—	Fr. 4.—	Fr. 8.—
Durch die Austrägerinnen	„ —.80	„ 2.30	„ 4.50	„ 9.—
Franko durch die Post	„ —.90	„ 2.50	„ 5.—	„ 10.—
für das Ausland:				
Bei Wochensendung	„ 2.40	„ 7.—	„ 14.—	„ 28.—
Tägliche Zusendung	„ 2.60	„ 7.50	„ 15.—	„ 30.—

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Insertionspreise:

Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum:

Lokal-Inserate	10 Cts.
Kleiner Anzeiger 10 Cts., Wiederholungen	8 „
Kanton Luzern, Urkantone, Zug u. angrenzender Teil des Aargau	12 „
Uebrige Schweiz	15 Cts., Ausland 20 „

Inserate mit Vorschrift: „Nummerlokal unter dem Textteil zu placieren“ werden mit 20% Zuschlag des betreffenden Tarifes berechnet.

Preis der Reklame-Zeile (Petit-Schrift): 1 Fr.

Redaktions-Bureaux: Baselstraße Nr. 11 — Telephon 1140 —

Gratis: Jeden Freitag die belletristische Beilage: „Wöchentliche Unterhaltungen“ und „Illustrierte Luzerner Chronik“.

Expedition: Hauptbureau: Baselstr. — Filialen: Kornmarkt, Pilatusstr. Teleph.-Nr.: 985 409 1596

Die heutige Nummer enthält 12 Seiten

Inhalt: Rede des Hrn. Nationalrat Dr. P. Knüsel zur Eröffnung der landwirtschaftlichen Ausstellung in Luzern. — Schweiz.

Rede

des Hrn. Nationalrat Dr. P. Knüsel zur

Eröffnung der II. landwirtschaftl. Ausstellung in Luzern.

Hochverehrte Festversammlung!

Hochverehrte Gäste! Freunde und Gönner des Unternehmens, dessen Eröffnung wir heute feierlich begehen, seid gegrüßt!

Gruß und Willkomm den Vertretern der Behörden, den Abgeordneten der landw. Vereine und Genossenschaften. Freudiges Willkomm allen, die herbeigeeilt sind, das Fest der luzernischen Landwirtschaft mitzufeiern! Haben Sie Dank für Ihr Erscheinen, dank namentlich auch für die wertvolle Unterstützung, welche Sie der Ausstellung angedeihen ließen.

Es ist die dritte allgemeine landwirtschaftliche Ausstellung, welche die Stadt Luzern in ihren Mauern beherbergt. Im Jahre 1881 war die schweizerische Landwirtschaft bei ihr zu Gaste. Die damalige Ausstellung, ein großes und weitschichtiges Unternehmen, hat unter der Ungunst der Verhältnisse gelitten. Trotz bleibt ihr unbestreitbar das Verdienst, auf gewisse Uebelstände im landwirtschaftlichen Ausstellungswesen aufmerksam gemacht und denselben neue, gangbare Wege angewiesen zu haben.

Die einschlägige Veranstaltung vom Jahre 1899 war ein erster Versuch auf kantonalem Boden. Ein schüchterner Versuch, doch ein Versuch im Sonnenschein, der, von der Sympathie der Bevölkerung getragen, über den vorgesehenen Rahmen hinauswuchs und Erfolge zeitigte, mit denen die luzernische Landwirtschaft zufrieden sein kann. Unsere heutige Unternehmung steht auf seiner Schulter und ruft dem Vergleich zwischen damals und heute! Sie soll uns zeigen, ob die luzernische Landwirtschaft mit der Zeit fortgeschritten, ob die Wege, die sie eingeschlagen, sich als gangbar und erfolgreich erwiesen haben oder nicht.

Mit der Vorarbeit für die gegenwärtige Ausstellung ist vor mehr als Jahresfrist begonnen worden. Sie ist im Laufe des letzten Sommers vorübergehend ins Stocken geraten; durch die Ungunst der Witterung wurde das Unternehmen ernstlich in Frage gestellt; doch die berufenen landwirtschaftlichen Kreise sahen für Fortsetzung der Arbeiten und unverhinderte Durchführung des Programms entschieden, von der jedenfalls zutreffenden Ansicht geleitet, daß ein Unternehmen, welches berufen sei, den bäuerlichen Interessen zu dienen, nicht in Frage gestellt werden dürfe durch Verhältnisse vorübergehender Art, durch eine momentane Depression.

Der bäuerliche Beruf ist mehr als jeder andere den Launenfällen des Schicksals ausgesetzt. Heute eine Augenweide, können Saaten und Bäume schon morgen zerstört, die Ströme ihrer Früchte beraubt, in ihrer Produktionsfähigkeit auf Jahre hinaus geschwächt sein. Der Bauer ist gewohnt, dem Unglück ins Auge zu schauen; er kann muten, wenn er die Früchte seiner Arbeit in Trümmer fallen sieht, doch seine Eigenart ist es, sich rasch wieder aufzurichten und mit erneuter Kraft den Kampf mit den Elementen aufzunehmen. Große Widerstände rufen stärker Kraftentfaltung und neuen Hinder nissen muß mit neuen Kampfmitteln entgegen getreten werden. Das weiß unser Bauernvolk; es weiß auch, daß die unerschöpfliche Natur den Fleiß noch stets gelohnt hat, daß auf Regen noch immer wieder Sonnenschein folgt.

Die Ausstellung ist da, weil sie die Landwirtschaft gewollt und nicht im Stich gelassen hat in kritischer Zeit. Sie ist nach relativ kurzer Frist derjenigen vom Jahre 1899 gefolgt. Die Frist ist immerhin ausgedehnt genug, um eine ganze Reihe von Veränderungen in die Erscheinung treten zu lassen, die der Würdigung wert sind. In übrigen freuen wir uns, daß die luzernische Landwirtschaft die Kraft in sich fühlt, in wiederholter Konkurrenz sich über ihr Leisten und Können auszuweisen.

Eine Periode der Umgestaltung des wirtschaftlichen Lebens liegt hinter uns. Die Abgeschlossenheit des bäuerlichen Betriebes gehört der Vergangenheit an. Der wogende Weltverkehr treibt seine Wellen bis in die entfernteste Bauernhütte und drängt die Landwirtschaft hinaus auf den großen Markt, wo sie die Fluktuationen des Erwerbs- und Verkehrslebens mitempfindet und ihr die Richtlinien vorgezeichnet werden für die erfolgreiche Arbeit. Diese Umgestaltung ist nicht das Werk der zehn Jahre, die uns von der letzten Ausstellung trennen; dieser Zeit blieb bloß vorbehalten zu vollenden, was eine frühere Periode eingeleitet hatte.

Der landwirtschaftliche Betrieb ist schwieriger geworden infolge der veränderten Verhältnisse. Im Konkurrenzkampf mit weit abliegenden, vielfach begünstigten Produktionsgebieten, ist dem Bauer ein erfolgreiches Arbeiten nur beschieden, wenn er ein unermüdlicher Arbeiter ist und es versteht, die zahlreichen Hülfsmittel, welche Natur- und technische Wissenschaft ihm an die Hand geben, verständig auszunutzen und geschäftlichen Erwägungen das maßgebende Wort im Betrieb sowohl als auf dem Markt eingeräumt wird.

Die rationelle Landwirtschaft heutiger Zeit ist zu einem wesentlichen Teil angewandte Naturwissenschaft. Ihre Fundamente werden im Laboratorium und auf dem Versuchsfelde gelegt und es ist Aufgabe des landwirtschaftlichen Unterrichts, die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung zu popularisieren und denjenigen zugänglich zu machen, für die sie bestimmt sind.

Der Kanton Luzern hat in der letzterwähnten Richtung fruchtbare Arbeit geleistet. Seine landwirtschaftliche Schule hat während 24 Jahren ihres Bestehens Hunderte von Bauernsöhnen auf ihren Lebensberuf vorbereitet und zu Pionieren einer fortschrittlichen Landwirtschaft erzogen. Wir wissen heute, daß die eine Schule dem Bedürfnisse kaum noch zu genügen vermag und sehen die Zeit kommen, wo Schwesteranstalten sich in den verschiedenen Teilen des Kantons etablieren und für spezielle Zweige des landwirtschaftlichen Unterrichtes Fachschulen errichtet werden müssen.

Schulter an Schulter mit der landwirtschaftlichen Schule arbeiten zwei starke und weitverzweigte landwirtschaftliche Organisationen: der kantonale Bauernverein und der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften. Der Bauernverein feiert in diesen Tagen das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens. Er ist aus kleinen Anfängen herausgewachsen, nach und nach groß und stark geworden, ein angesehener und kräftiger Förderer landwirtschaftlicher Berufsbildung und allgemein landwirtschaftlicher Interessen. Aus seinem Stamm sind die landwirtschaftlichen Genossenschaften heraus gewachsen, die, mehr materielle Interessen pflegend, heute in besonderer Organisation Tausende von Berufsgenossen umschließen.

Auch die staatliche Fürsorge ist für die Landwirtschaft eingetreten; während den letzten zehn Jahren kräftiger als je zuvor. Ihr verdanken wir neben den Maßnahmen zur Hebung landwirtschaftlicher Bevölkerung u. a. wesentlich die Maßnahmen und Verordnungen zur Förderung der Tierzucht, der Bodenverbesserung, der Hagel- und Viehversicherung, sowie auch die Maßnahmen zur Bekämpfung der Viehseuchen und all der Schäden, welche die landwirtschaftliche Produktion bedrohen.

So hat denn alles und nicht zum Mindesten der Bauer kräftig mitgearbeitet an der Hebung luzernischer Landwirtschaft. Daß die zahlreichen Förderungsmaßnahmen Erfolg gehabt haben, wird die Ausstellung zeigen. Sie ist das Examen, welches die luzernische Landwirtschaft vor versammeltem Volke ablegt! Der Rahmen, in den sie sich einfügen mußte, ist eng. Platzmangel hat die Reduktion der Anmeldungen notwendig gemacht, und durch Platzmangel ist die zweckmäßige Aufstellung mancher Objekte beeinträchtigt worden, doch wollen wir hoffen, daß das Ganze darunter nicht leide und der Ausstellungsbesucher den Kern von der Schale zu trennen wisse.

Die Ausstellung dürfte beweisen, daß die luzernische Landwirtschaft gute und erfolgreiche Wege gewandelt und kräftig fortgeschritten ist während den letzten zehn Jahren! Sie ist fortgeschritten dank eigenen Bemühens, dank staatlicher Fürsorge, dank sodann auch der Mitarbeit von Leuten, die außerhalb des bäuerlichen Betriebes stehen und nicht zuletzt dank des allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwunges der verflossenen Zeit! Ich möchte an die letztern beiden Momente speziell erinnern, um der Auffassung zu begegnen, als könnte die Landwirtschaft heutiger Gestalt, auf sich selbst angewiesen, prosperieren; als wäre ein Gedeihen derselben möglich, wenn andere Berufsklassen und Bevölkerungskreise leiden. Die feste Grundlage der erfolgreichen landwirtschaftlichen Arbeit ist der allseitig gesunde Wirtschaftskörper; ihn zu erhalten, Auswüchse desselben zurückzuschneiden und kranken Stellen das geeignete Heilmittel zu applizieren, muß eine der vornehmsten Aufgaben des Staates und all der Kreise sein, denen des Landes Wohl am Herzen liegt; muß auch eine Aufgabe der bäuerlichen Kreise sein!

In der Ausstellung wohnen Wissenschaft, landwirtschaftliche Produktion und technische Arbeit enge beieinander. Ueber dem Ganzen flattern die Fahnen, um ihr das Lob der gemeinsamen friedlichen Arbeit zu verkünden.

Ein frischer Lufzug zieht über die Ausstellungshallen! Wir wollen ihm unsere Gedanken und Wünsche anvertrauen; er soll sie hinaustragen in alle Gaue des Luzerner Landes!

Der Luzerner Bauer behaut einen herrlichen Fleck Erde; einen Fleck Erde, so schön, wie es deren wenige gibt in weiten Landen! Möge er sich dessen erinnern, wenn Kummer und Sorge bei ihm Einkehr halten und die Unannehmlichkeiten und Beschwerlichkeiten des Berufes sich geltend machen. Möge namentlich die bäuerliche Jugend sich dessen erinnern. Möge die Liebe zur dankbaren heimatlichen Erde, zur schönen Gottesnatur in ihrem empfänglichen Herzen Platz greifen; sie ist der beste Schutz gegen Landflucht und Untreue am bäuerlichen Beruf! Möge die Ausstellung, die gemeinsame Arbeit und Opferfreudigkeit geschaffen hat, ihren Zweck erfüllen!

Mögen Anregung und Belehrung in reicher Fülle von ihr ausgehen!

Möge sie der Landwirtschaft Freunde werben und dem Lande zum Segen gereichen!

Damit erkläre ich die zweite allgemeine landwirtschaftliche Ausstellung als eröffnet!

Schweiz.

Bern.

— Die auch im „Luz. Tagbl.“ besprochene „Lohnbewegung“ der Assistenten des Inselspitals hat Erfolg gehabt. In ihrer Sitzung vom 26. ds. nahm die Assistentenschaft des Inselspitals die Antworten der Regierung und der Inselkorporation auf die Eingabe betr. ökonomischer Besserstellung entgegen und faßte nach stattgehabter Diskussion einstimmig folgenden Beschluß:

Die Assistenten des Inselspitals werden, nachdem die Regierung und die Inselkorporation ihren Forderungen in einer für den gegenwärtigen Zeitpunkt annehmbaren Weise entgegengekommen sind, ihre Tätigkeit unter den neuen Bedingungen fortsetzen. Sie betrachten jedoch die Bewegung im Prinzip nicht als abgeschlossen, sondern hoffen im Laufe der Jahre das gesteckte Ziel — d. h. Gewährung einer Besoldungserhöhung in der Weise, daß auch unbemittellen Aerzten die Fortbildung am Spital ermöglicht wird — zu erreichen. Da die, gegenwärtige finanzielle Lage der Staats- und Inselkasse eine rolle Gewährung ihrer Ansätze nicht gestattet und ihnen anderseits weitere Besserstellung, namentlich in Bezug auf die Volontärärzte mit Inkrafttreten des neuen Vertrages zwischen Staat und Inselspital in sichere Aussicht gestellt worden ist, dürfen sie den Erfolg ihrer Bestrebung als einen positiven betrachten.

Thurgau.

— An der letzten Versammlung des Bündner Aerztevereins wurde u. a. ein Referat gehalten über den derzeitigen Stand der Schularztfrage im Kanton. Die Ergebnisse einer Konferenz von Delegierten der Regierung, der Gemeinnützigen Gesellschaft und der kantonalen Lehrerkonferenz wurden vorgelegt. Es wurde eine Resolution in dem Sinne gefaßt, es sei gemeinsam mit den beiden letztgenannten Institutionen eine Eingabe an die Regierung zu richten, sie möchte die Frage der Subventionierung des Institutes der Gemeinde-, Kreis- und Bezirksschularzte studieren.

Verantwortliche Redaktion:
Dr. Sidler. Dr. Sing. Ed. Zumbühl.

Verlag, Druck und Expedition: H. Keller, Luzern.

Unser Kleiner

hatte wiederholte Anfälle von Bronchitis, sowie Keuchhusten, Erkältungen und Lungenentzündung. Der Arzt verschrieb Scotts Emulsion und unser kleiner Lucien hat sich nun zu einem gesunden und kräftigen Knaben entwickelt.

So berichtete Frau Elise Favrod aus Gerignoz bei Les Granges, Chateau d'Oex, am 21. Mai 1909.

Alle anderen Emulsionen in bezug auf Reinheit und Wirksamkeit ihrer Bestandteile übertreffend und dank der durch das eigenartige Scottsche Zubereitungsverfahren bewirkten Verdaulichkeit, wird

Scotts Emulsion

von Ärzten mit Recht als die

Muster-Emulsion

angesehen, ein Muster-Präparat in bezug auf Qualität sowohl, als auch auf Zuverlässigkeit der Wirkung.

Wenn Sie Scotts Emulsion verlangen, dürfen Sie sich nicht eine andere Marke aufreden lassen, oder Sie warten vergeblich auf die erhoffte Wirkung. Scotts steht allen Konkurrenz-Präparaten weit voraus, wenn die tatsächlichen Erfolge verglichen werden.

Preis: Fr. 2.50 und Fr. 5.— in allen Apotheken.

Gratis-Probefläschchen gegen 50 Cts. in Briefmarken von Scott & Bowne, Ltda., Chiasso (Tessin), erhältlich.